

ANFÄNGERPRAKTIKUM 2015/2016

Gekoppelte Schwingkreise

Durchführung: 12.01.16

Clara RITTMANN¹
Anja BECK²

Betreuer:
Christian EBBERG

¹clara.rittmann@gmail.com

²anja.beck@tu-dortmund.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Theorie | 2 |
| 2 | Aufbau und Ablauf des Experiments | 5 |
| 3 | Auswertung | 6 |
| 4 | Diskussion | 8 |

1 Theorie

Ein LC-Schwingkreis besteht aus einer Spule mit der Induktivität L und einem Kondensator mit der Kapazität C . Die Spule speichert ein magnetisches Feld und der Kondensator ein elektrisches. In dem Schwingkreis wechseln sich beide Felder periodisch ab mit der Folge, dass sich der Stromfluss mit gleicher Periode umkehrt. Zwei LC-Schwingkreise können durch einen weiteren Kondensator C_K gekoppelt werden (siehe Abbildung 1).

Ich finde speichern ist hier für das magnetische Feld nicht ganz das richtige Wort

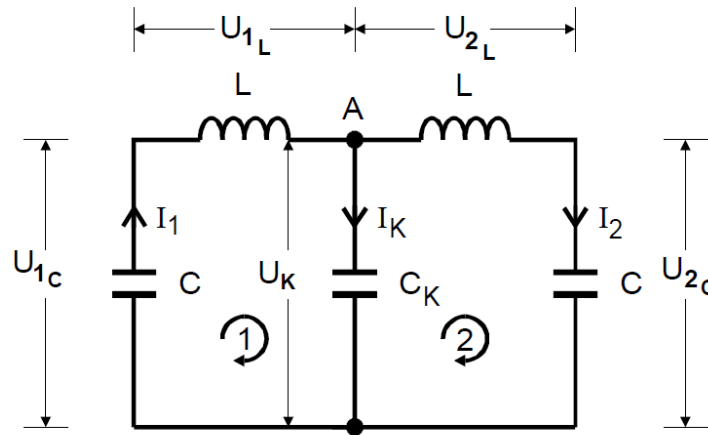


Abbildung 1: Gekoppelter LC-Schwingkreis

Der Stromfluss in den einzelnen Kreisen wird durch die Kirchhoffschen Regeln bestimmt.

$$I_K = I_1 - I_2 \quad (1)$$

$$U_{1C} + U_{1L} + U_K = 0 \quad (2)$$

$$U_{2C} + U_{2L} + U_K = 0 \quad (3)$$

Die gekoppelten Differentialgleichungen für beide Schwingkreise folgen mit

$$U_C = \frac{1}{C} \int I dt \quad \text{und} \quad U_L = L \frac{dI}{dt} \quad (4)$$

$$1. \text{ DGL: } L \frac{d^2 I_1}{dt^2} + \frac{1}{C} I_1 + \frac{1}{C_K} (I_1 + I_2) = 0 \quad (5)$$

$$2. \text{ DGL: } L \frac{d^2 I_2}{dt^2} + \frac{1}{C} I_2 - \frac{1}{C_K} (I_1 + I_2) = 0 \quad (6)$$

Durch entkoppeln der Differentialgleichungen folgen Lösungen für die einzelnen Ströme I_1 und I_2 mit den Frequenzen ν^+ und ν^- . Die Lösungen sind zudem abhängig von den Anfangsamplituden I_{10} des ersten Schwingkreises und I_{20} des zweiten Schwingkreises.

$$I_1(t) = \frac{1}{2} (I_{10} + I_{20}) \cos(2\pi\nu^+ t) + \frac{1}{2} (I_{10} - I_{20}) \cos(2\pi\nu^- t) \quad (7)$$

$$I_2(t) = \frac{1}{2} (I_{10} + I_{20}) \cos(2\pi\nu^+ t) - \frac{1}{2} (I_{10} - I_{20}) \cos(2\pi\nu^- t) \quad (8)$$

Die Frequenzen sind dabei

$$\nu^+ = \frac{1}{2\pi\sqrt{LC}} \quad \text{und} \quad (9)$$

$$\nu^- = \frac{1}{2\pi\sqrt{L\left(\frac{1}{C} + \frac{2}{C_K}\right)^{-1}}} \quad . \quad (10)$$

Nun werden wichtige Spezialfälle dieses komplexen Verhaltens beschrieben. Die zwei **Fundamentalschwingungen** zeichnen sich dadurch aus, dass die Anfangsamplituden I_{10} und I_{20} gleich groß sind ($|I_{10}| = |I_{20}|$). Sind beide Schwingkreise in Phase ($I_{10} = I_{20}$) schwingen sie mit der Frequenz ν^+ . Der Koppelkondensator hat hier keine Funktion. Er ist zu keinem Zeitpunkt geladen. Der Schwingkreis verhält sich wie ein einfacher LC-Kreis. Sind die Schwingkreise um eine halbe Periode phasenverschoben ($I_{10} = -I_{20}$) schwingen sie mit der etwas höheren Frequenz ν^- . Die höhere Frequenz entsteht dadurch, dass der Koppelkondensator einem periodisch wechselnden Stromfluss ausgesetzt ist und die anderen beiden Kondensatoren unterstützt.

Das Phänomen der **Schwebung** tritt auf, wenn einer der Kreise stimuliert wird bzw. eine Anfangsamplitude hat und der andere Kreis keine Anfangsamplitude aufweist.

$$I_1(t) = I_{10} \cos(\pi(\nu^+ + \nu^-)t) \cdot \cos(\pi(\nu^+ - \nu^-)t) \quad (11)$$

$$I_2(t) = I_{10} \sin(\pi(\nu^+ + \nu^-)t) \cdot \sin(\pi(\nu^+ - \nu^-)t) \quad (12)$$

Es entsteht eine Schwingung (siehe Abbildung 2) mit den Frequenzen der einzelnen Schwingkreise

$$\nu = \frac{1}{2}(\nu^+ + \nu^-) \quad (13)$$

und einer Schwebungsfrequenz von

Der hintere Cosinus/ Sinus ist doch jeweils für die große Schwingung, also die, die die Schwebungsbäuche beschreibt, verantwortlich. Die Kreisfrequenz ist da $\omega = \pi(\nu^+ - \nu^-)$. Für die richtige Frequenz f gilt doch aber $f = \frac{\omega}{2\pi} = \frac{(\nu^+ - \nu^-)}{2}$?

Das mit der Frequenz ist ein wichtiger Punkt. ich habe es bei beiden Gleichungen geändert - dann ist es auch so wie in der Anleitung. Die Frequenz der Schwebung ist allerdings wirklich so, da die Frequenz von $\left| \sin \frac{(\nu^+ - \nu^-)}{2} \right|$ doppelt so groß ist wie die von $\sin \frac{(\nu^+ - \nu^-)}{2}$. In Abbildung zwei sieht man das ganz schön.

Perfekt. Mir ist nur gerade aufgefallen, dass man das hier gar nicht verwendet. Man setzt einfach $I_{20} = 0$ und benutzt dann ein Additionstheorem. Die Frequenzen spielen da gar keine Rolle.

Stimmt!

$$f = (\nu^+ - \nu^-) \quad . \quad (14)$$

Es handelt sich um einen periodischen Energieaustausch zwischen den beiden Schwingkreisen mit der Schwebungsfrequenz.

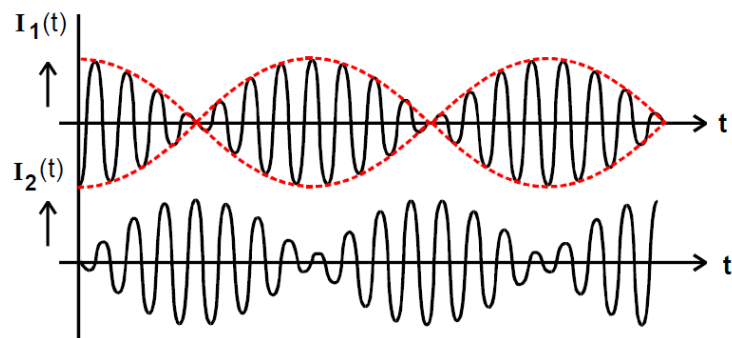


Abbildung 2: Stromverläufe beider Schwingkreise im Fall der Schwebung

2 Aufbau und Ablauf des Experiments

Ein Schaltkreis wie in Abbildung 3 dargestellt ist die Grundlage für alle Messungen. Die Als erstes müssen die Frequenzen der beiden Schwingkreise aufeinander abgestimmt werden, da eine der Kapazitäten variabel ist.

Die Frequenzen der Fundamentalschwingungen werden auf zwei Methoden bestimmt. Zu-

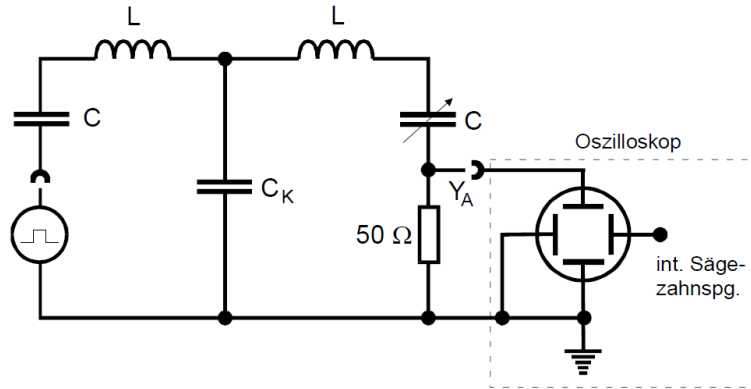


Abbildung 3: Schaltkreis für alle Messungen

erst wird der Erreger durch eine Sinusspannung ersetzt und mit Hilfe von Lissajous-Figuren festgestellt, für welche Frequenzen bei Variation der Erregerfrequenz beide Schwingkreise um die Phasen 0 und π verschoben sind. Bei der zweiten Methode erzeugt man ein kontinuierliches Frequenzspektrum und zeichnet den Stromverlauf des rechten Schwingkreises über die Zeit auf. Wenn der Strom ein Maximum einnimmt, ist die Frequenz gerade ν^+ oder ν^- .

Des Weiteren wird die Schwebung untersucht, indem einer der beiden Schwingkreise mit einem einzelnen Impuls (bzw. Rechteckimpuls mit einer viel kleineren Frequenz als der Schwing- und Schwebungsfrequenz) angeregt wird. Es sollen die Maxima der Schwingung innerhalb einer Schwebungsperiode für verschiedene Kapazitäten des Kondensators C_K auf einem Oszilloskop beobachtet werden.

Kenndaten der Bauteile

Die Induktivität der verwendeten Spulen ist

$$L = 23.954 \text{ mH} .$$

Die Kondensatoren in den Schwingkreisen haben eine Kapazität von

$$C^* = 0.7932 \text{ nF} .$$

Es gilt zu beachten, dass auch die Spulen eine Kapazität von

$$C_{Sp} = 0.028 \text{ nF}$$

haben. Das erschwert die Rechnung kaum, da mit

$$C = C^* + C_{Sp}$$

gerechnet werden kann.

3 Auswertung

Die Bestimmung der Fundamentalfrequenzen über die Phasenbeziehung ergibt die in Tabelle 1 aufgelisteten Messdaten.

| C_K in nF | $\nu_{\varphi=0}^+$ in kHz | $\nu_{\varphi=\pi}^-$ in kHz |
|-------------|----------------------------|------------------------------|
| 1.0 | 33.11 | 79.62 |
| 2.2 | 32.47 | 60.39 |
| 2.7 | 32.47 | 56.56 |
| 4.7 | 32.68 | 48.08 |
| 6.8 | 32.47 | 44.01 |
| 8.2 | 32.89 | 41.67 |
| 10.0 | 33.11 | 40.65 |
| 12.0 | 32.89 | 40.00 |

Tabelle 1: Fundamentalfrequenzen bei der Bestimmung über die Phasenbeziehung für verschiedene Koppelkondensatoren C_K

Bei der „dynamischen“ Messung der Fundamentalfrequenzen wird die am Schwingkreis angelegte Frequenz kontinuierlich erhöht. Die Zeitdifferenz zwischen dem Beginn der Frequenzsteigerung und dem Erreichen der beiden Fundamentalfrequenzen wird am Oszilloskop bestimmt werden. Diese Zeiten sind in Tabelle 2 dargestellt. Über die Startfrequenz

| Kapazität C_k in nF | t_1 in s | t_2 in s |
|-----------------------|------------|------------|
| 1.0 | 0.2280 | 0.6761 |
| 2.2 | 0.2200 | 0.4880 |
| 2.7 | 0.2160 | 0.4480 |
| 4.7 | 0.2120 | 0.3560 |
| 6.8 | 0.2160 | 0.3240 |
| 8.2 | 0.2160 | 0.3040 |
| 10.0 | 0.2160 | 0.2920 |
| 12.0 | 0.2120 | 0.2760 |

Tabelle 2: Zeiten t_1 und t_2 nach denen die Fundamentalfrequenzen erreicht wurden

$\nu_{\text{start}} = 11.16$ kHz, die Endfrequenz $\nu_{\text{end}} = 112.6$ kHz und das eingestellte Intervall $T = 1$ s kann eine Funktion

$$\nu(t) = \frac{\nu_{\text{end}} - \nu_{\text{start}}}{T}t + \nu_{\text{start}}$$

aufgestellt werden. Damit können nun die Fundamentalfrequenzen (siehe Tabelle 3) berechnet werden.

Das Zählen der Schwingungen innerhalb einer Schwebungsperiode, also einem Schwingungsbauch hat nur teilweise funktioniert. Bei den kleineren Kapazitäten war dies (siehe Tabelle 4) nicht möglich.

Mit (11) kann die Anzahl an Schwingungen pro Schwebungsbauch in Zusammenhang mit den Fundamentalfrequenzen gebracht werden. So schwingt das System n -mal

$$\pi(\nu^+ + \nu^-)T \stackrel{!}{=} 2\pi n$$

Endlich verstehe ich das. Da n nicht ganzzahlig sein muss, funktioniert das super!

| C_K in nF | $\nu_{t_1}^+$ in kHz | $\nu_{t_2}^-$ in kHz |
|-------------|----------------------|----------------------|
| 1.0 | 34.29 | 79.75 |
| 2.2 | 33.48 | 60.67 |
| 2.7 | 33.07 | 56.61 |
| 4.7 | 32.67 | 47.27 |
| 6.8 | 33.07 | 44.03 |
| 8.2 | 33.07 | 42.00 |
| 10.0 | 33.06 | 40.78 |
| 12.0 | 32.67 | 39.16 |

Tabelle 3: Fundamentalfrequenzen, die sich bei der „dynamischen“ Messung für verschiedene Koppelkondensatoren C_K ergeben

während einer Schwebungsperiode (also einem Schwebungsbauch)

$$\pi(\nu^- - \nu^+)T \stackrel{!}{=} \pi .$$

Zusammen ergibt sich

$$n = \frac{(\nu^+ + \nu^-)}{2(\nu^- - \nu^+)} . \quad (15)$$

Die Resonanzfrequenz des Schwingkreises bei einer Phasenverschiebung von $\varphi = 0$ ist $\nu^+ = 33.33$ kHz. Damit kann nun ν^- berechnet werden. Die so erhaltenen Werte ergänzen Tabelle 4.

| Kapazität C_K in nF | Bäuche | ν^- in kHz |
|-----------------------|--------|----------------|
| 4.7 | 2 | 41.66 |
| 6.8 | 3 | 38.89 |
| 8.2 | 4 | 37.50 |
| 10.0 | 4 | 37.50 |
| 12.0 | 5 | 36.66 |

Tabelle 4: Anzahl der Schwingungen pro Schwingungsbauch und die daraus berechneten Frequenzen ν^-

Über Beziehung (15) kann auch die Anzahl an Schwingungen pro Schwebungsperiode bei bekannten Frequenzen berechnet werden. Ein Vergleich zwischen der gezählten, der für die Frequenzen aus dem ersten Versuchsteil berechneten und der theoretisch zu erwartenden Anzahl an Bäuchen pro Schwebung befindet sich in Tabelle 7 in Kapitel 4.

Super Asuwertung. Gefällt mir sehr gut. Mir ist nichts aufgefallen, das fehlen würde.

4 Diskussion

Die Tabellen 7, 5 und 6 stellen die Ergebnisse der drei Messreihen noch einmal gegenüber. Die angegebenen Theorie-Werte werden durch Einsetzen der Kenndaten der Bauteile (siehe Kapitel 2) in (9), (10) bzw. (15) berechnet.

Die verschiedenen Messungen der Fundamentalfrequenz ν^+ ergeben sehr ähnliche Werte. Da sie nicht vom Koppelkondensator abhängt, werden hier die Mittelwerte

$$\bar{x} = \frac{1}{N-1} \sum_{i=1}^N x_i$$

mit ihren Fehlern

$$\Delta_x = \frac{\sigma_x}{\sqrt{N}} = \frac{\sqrt{\frac{1}{N} \sum_{i=1}^N (x_i - \bar{x})^2}}{\sqrt{N}}$$

miteinander verglichen. Die Werte erhalten so mehr Aussagekraft, da nicht nur einzelne, sondern mehrere Messwerte mit eingehen. Zu den Werten ist zu sagen, dass eine Abweichung von 7-8% vertretbar wäre, jedoch sind die Fehler der Mittelwerte sehr klein, sodass hier doch ein größerer systematischer Fehler vorliegen muss.

| | Messung über Phasenbeziehung | dynamische Messung | Messung beim Kalibrieren | Theorie |
|------------|---------------------------------|-----------------------|-----------------------------|---------|
| Wert | (33.17 ± 0.17) | (32.76 ± 0.09) | 33.33 | 35.88 |
| Abweichung | -7.6% | -8.7% | -7.1% | |

Tabelle 5: Mittelwerte der Messungen von ν^+ in kHz und Abweichungen vom theoretisch erwarteten Wert

Auch bei der Messung der Frequenz ν^- liegen die Messwerte sehr dicht beieinander. Die Abweichung vom Theorie-Wert jedoch steigert sich von knapp 5% bei großen Koppelkapazitäten C_K bis etwa 36% bei kleinen C_K . Die über die Anzahl der Schwingungen pro Schwebungsbauch berechneten Frequenzen ν^- dagegen weichen nur wenig von den erwarteten Werten ab. Hier gilt allerdings zu beachten, dass bei der Messung schon die Anzahl des zweiten Schwebungsbauches deutlich geringer, als der des ersten war, sodass nur die Schwingungen pro einem Bauch gezählt wurden. Der systematische Fehler der Zählung der Schwingungen ist demnach sehr groß und die gezählten Werte nicht sehr aussagekräftig.

[color=green]Ja. Ist gut

Bei der Anzahl der Schwingungen pro Schwebungsbauch liegt ein ähnliches Bild vor: Die errechneten Werte unterscheiden sich nur wenig. Sie weichen aber allesamt stark vom erwarteten Wert ab, bei großen Koppelkapazitäten C_K sogar um über 60%.

Hier müsste jetzt noch etwas dazu stehen, warum die Werte so stark von der Theorie abweichen. Aber um ehrlich zu sein: Ich habe keine Ahnung.

Wie kommst du auf die Theoriewerte?

iiiiii HEAD

Hab ich oben hinzugefügt. So verständlich?

merged common ancestors

Hab ich oben hinzugefügt. So verständlich?

=====

Ich fände es gut, wenn noch dastehen würde, dass die Schwingungszahl pro Bauch stark unterschiedlich war.

Meintest du das so?

| C_K in nF | Messung über Phasenbeziehung | dynamische Messung | berechnet über Anzahl der Schwingungen pro Schwebung | Theorie |
|-------------|---------------------------------|-----------------------|---|---------|
| 1.0 | 79.62 | 79.75 | - | 58.33 |
| 2.2 | 60.39 | 60.67 | - | 47.42 |
| 2.7 | 56.56 | 56.61 | - | 45.51 |
| 4.7 | 48.08 | 47.27 | 41.67 | 41.69 |
| 6.8 | 44.01 | 44.03 | 38.89 | 39.98 |
| 8.2 | 41.67 | 42.00 | 37.50 | 39.31 |
| 10.0 | 40.65 | 40.78 | 37.50 | 38.72 |
| 12.0 | 40.00 | 39.16 | 36.66 | 38.26 |

Tabelle 6: Werte der Messungen von ν^- in kHz

| C_K in nF | gezählt | berechnet, dynamisch | berechnet, Phase | erwartet, Theorie |
|-------------|---------|----------------------|------------------|-------------------|
| 1.0 | - | 1.3 | 1.2 | 2.1 |
| 2.2 | - | 1.7 | 1.7 | 3.6 |
| 2.7 | - | 1.9 | 1.8 | 4.2 |
| 4.7 | 2 | 2.7 | 2.6 | 6.7 |
| 6.8 | 3 | 3.5 | 3.3 | 9.3 |
| 8.2 | 4 | 4.2 | 4.2 | 11.0 |
| 10.0 | 4 | 4.8 | 4.9 | 13.2 |
| 12.0 | 5 | 5.5 | 5.1 | 15.6 |

Tabelle 7: Gezählte, berechnete und erwartete Anzahl an Schwingungen pro Schwebungsbauch für verschiedene Koppelkondensatoren C_K

Hab ich oben hinzugefügt. So verständlich?

Ja, aber ich hatte gehofft, es würde sich ein Fehler finden und die abweichenden Theoriewerte verschönern, aber auch im Python-Skript scheint auf den ersten Blick alles gut zu sein.

002790cb4112a956ac4a0c1e31a32930a5a087dd